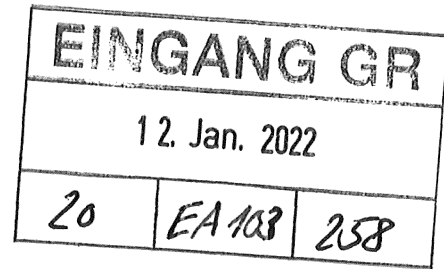


Peter Dransfeld (Grüne)
Kirchgasse 10
8272 Ermatingen



Einfache Anfrage

Beizensterben im Thurgau

Ohne Bars und Kneipen (...) ist die Res Publica undenkbar. In einem lebendigen Gemeinwesen, in einer funktionierenden Demokratie, müssen die Menschen sich an physischen Ort frei begegnen können.

Alex Capus

Gastronomische Betriebe sind Orte des sozialen und Lebens; des ungezwungenen Austauschs, der Meinungsbildung, des Zuhörens, des Wutablassens, der menschlichen Nähe, der ungezwungenen Hilfe. Beizen, Bars, Restaurants und Cafés sind Keimzellen einer reifen und mündigen Zivilgesellschaft, einer Gemeinschaft, die Alte und Junge, Arme und Reiche, Ortsansässige und Fremde zusammenbringt. Beizen bieten Orte der Begegnung, die Familien, Arbeits- und Ausbildungsorte nicht bieten.

Das Beizensterben ist zumindest im ländlichen Raum offensichtlich. Verschwanden zuerst einzelne Beizen, so verliert heute manches Dorf die letzte Beiz, worunter etwa Vereine, Feuerwehr und politische Basisarbeit leiden. Die Flucht ins Private, in die Mobilität, in die digitale Welt kann den niederschweligen menschlichen Austausch nicht ersetzen, den nahe öffentliche Orte bieten.

Das Beizensterben ist weder durch Corona verursacht noch lässt es sich im Rahmen einer Einfachen Anfrage ergründen. Der Zusatzdruck durch die Pandemie ist aber enorm und Anlass genug, jetzt näher hinzusehen. Vor diesem Hintergrund bitte ich den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

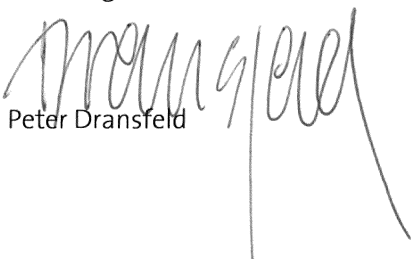
- 1. Wie hat sich die Zahl gastronomischer Betriebe im Thurgau zwischen 2000 und 2020 entwickelt?**
- 2. Wie beurteilt der Regierungsrat diese Entwicklung?**
- 3. Wo sieht der Regierungsrat lang- und kurzfristigen Handlungsbedarf?**
- 4. Setzt sich der Kanton Thurgau für ein weiteres Härtefallprogramm beim Bundesrat ein?**
- 5. Sieht der Kanton auch ohne den Bund ein rasch wirksames Härtefallprogramm vor?**

Die (leider notwendigen) Corona-Massnahmen schädigen die Gastronomie weit über die konkreten Einschränkungen hinaus. Die Menschen haben sich abgewöhnt, auszugehen, sie sind verunsichert über die aktuell gültigen Regeln oder sie fürchten trotz aller Massnahmen eine Ansteckung. Das Jahr 2022 wird voraussichtlich das Jahr der Überwindung von Corona sein. Es könnte das Jahr sein, in dem die Gastronomie wieder zum Leben erwacht - oder das Jahr, in dem es ihr das Genick bricht.

Gleiches gilt für weitere Branchen von Kultur bis zu Carreisen: Angebote, die Menschen zusammenbringen, überleben derzeit nur dank Zusatzefforts, Phantasie, Geduld und Erspartem.

Ein substanzieller Beitrag von uns allen, die die Pandemie ohne nennenswerte materielle Opfer überstanden haben, vom Kanton, der gerade ein Rekordergebnis präsentiert hat, ist nicht nur möglich. Er ist ein dringendes Gebot des Gemeinschaftssinns, der Vermeidung ernster gesellschaftlicher Schäden.

Ermatingen, 12. Januar 2022


Peter Dransfeld